

Neusser Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich einschließlich der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. J. Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 98.

Dienstag, 3. Mai (Kreuz-Erhöhung.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Darlehen der Landesversicherungsanstalten. Die folgende Zusammenstellung ist einem Rundschreiben des Reichsversicherungsamtes, Abteilung Invalidenversicherung, an die Landesversicherungsanstalten vom 29. Januar 1910 entnommen. Danach beliefen sich die Darlehen für gemeinnützige Zwecke bis zum Ende des Jahres 1909 auf nahezu 773 Millionen Mark.

Für den Bau von Arbeiterwohnungen sind im Jahre 1909 etwa 41 Millionen Mark aufgewendet worden. Der Gesamtaufwand auf diesem Gebiete betrug am Schlusse des Jahres 1909 280,5 Millionen Mark. Davon entfielen auf den Bau von Familienwohnungen nahezu 263,7 Millionen Mark und auf den Bau von Ledigenheimen 16,8 Millionen Mark. Zurückgezahlt waren von diesen Darlehen bis Ende 1909 30,6 Millionen Mark. Zum erstenmal seit dem Erscheinen der Nachweisungen werden die Darlehen an Versicherte aufgeführt. Sie beliefen sich bis zum Schlusse des Jahres 1909 auf rund 55 Millionen Mark. Nur fünf Versicherungsanstalten und die Mehrzahl der Kasseneinrichtungen haben bisher davon abgesehen, an Versicherte unmittelbar Darlehen für den Wohnungsbau herzugeben. Aber auch nichtversicherte Personen und Vereinigungen von solchen, namentlich Beamtenvereine, hatten sich der Unterstützung der Versicherungsträger bei Herstellung billiger und gesunder Wohnungen zu erfreuen. Die Versicherungsanstalten Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Hannover, Niederbayern, Mittelfranken, Baden, Großherzogtum Hessen sowie die Arbeiter-Pensionskasse der Königlich Bayerischen Verkehrsanstalten gaben bis zum Schlusse des Jahres 1909 zusammen rund 6 Millionen Mark an Nichtversicherte her.

Zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses sind von sämtlichen Versicherungsträgern bis Ende 1909 etwa 103 Millionen Mark ausgegeben worden. Dieser Betrag stellt aber bei weitem nicht die ganze Summe dar, die zugunsten der Landwirtschaft aus Mitteln der Versicherungsträger geflossen ist. Denn die für den Arbeiterwohnungsbau ausgegebenen Beträge umfassen auch die Darlehen zur Verbesserung des Wohnungsbedürfnisses ländlicher Arbeiter. Ferner entfiel von den Darlehen für allgemeine Wohlfahrtseinrichtungen ein Betrag von 184,7 Millionen Mark auf ländliche Gemeinden und Landstädte bis zu 5000 Einwohnern.

Was die Förderung der allgemeinen Wohlfahrtspflege betrifft, so waren bis Ende 1909 ausgegeben für den Bau von Krankenhäusern usw. etwa 85,6 Millionen Mark, zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege über 143,5 Millionen Mark, für Erziehung und Unterricht usw. 71,7 Millionen Mark und für sonstige Wohlfahrtswerte 88,7 Millionen Mark. In dieser letzteren Gruppe befinden sich namentlich Darlehen für den Bau von städtischen Gas- und Elektrizitätswerken, Lokal- und Straßenbahnen, für Wege, Brücken, Kanäle, Hafens, Dämme und Uferverbauarbeiten sowie zur Förderung des Gewerbes; ferner Darlehen zum Bau von Heimen für Lehrerinnen, Diakonissen, Diensthöfen, Fabrikarbeiterinnen, Taubstumme, Blinde, für Lehrlinge usw. Weiter sind in dieser Spalte aufgeführt Darlehen zur Errichtung von Kleinkinderbewahranstalten, Armenhäusern, Arbeiterkolonien, Krebisanstalten, Rettungshäusern für gefallene Mädchen und ver-

wahrloste Kinder, für Spar- und Konsumvereine, Volkstheater, Volkstheater und für Einrichtungen zur Bekämpfung des Alkoholismus; endlich für den Bau von Kirchen, kirchlichen Gemeindehäusern, christlichen Vereins- und Versammlungshäusern.

Der Erlös aus Beitragsmarken bei den Invalidenversicherungsanstalten belief sich im Monat März 1910 auf 14,4 Millionen Mark oder auf 0,8 Millionen Mark mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Luftschiffahrt.

Schaufliegen in Düsseldorf. Den Bemühungen der Ortsgruppe Düsseldorf des Deutschen Luftflottenvereins ist es gelungen, noch zwei weitere bedeutende und erfolgreiche Flieger für die Düsseldorf Flugtage am 5., 7. und 8. Mai zu gewinnen. Unter den bereits erwähnten Herren Gräde, Coler, Baron de Caters werden ferner starten der Deutsche Elfläfer Jeanin aus Mülhausen und der Belgier T. d. aus Brüssel. Jeanin hat bekanntlich vor einigen Wochen bei dem Wettfliegen in Johannistal auf einem Farmanflieger mit deutschem Argus-Motor den deutschen Dauerrekord auf zwei Stunden und 5 Minuten gebracht. T. d. war namentlich in letzter Zeit bei seinen Wettflügen sehr vom Glück begünstigt. Bei den großen Wettflügen in Sevilla erzielte er wohl die größten Erfolge und besten Leistungen. Die Düsseldorf Flugtage dürften somit, falls das Wetter den Veranstaltungen nur in etwa günstig ist, sich recht interessant gestalten. An allen drei Tagen finden während der Schaufliegen große Militärkonzerte statt.

Manchester, 29. April. Ueber den Verlauf seines Fernfluges nach Manchester erzählte Paulhan einem Berichterstatter des „Berl. Lok.-Anz.“ folgendes: „Nachdem ich meiner Frau ein „Auf Wiedersehen“ zugerufen hatte, nahm ich schnell meinen Sitz ein und verließ den Startplatz von Hendon. Kaum merkte ich, daß der Motor tadellos funktionierte, als ich mich zu größerer Höhe erhob und die Maschine mit ganzer Kraft laufen ließ. In über 100 Meter überflog ich den Friedhof von Hampstead, sah die Flagge des Startes unter mir wehen, schlug dann, mich durchschnittlich 150 Meter über dem Boden haltend, die Richtung der Bahnlinie nach Manchester ein. Der Schienenstrang mit den auf ihm dahineilenden Zügen war mein Führer. Ich sah die Rauchwolken der Lokomotiven unter mir sich entwickeln und die Züge dahindrausen. Solange es Tag war, war es eine Leichtigkeit, mich zu orientieren. Die Luft war schneidend kalt. Zu Zeiten überkam mich die Langeweile, als ich so einmalm auf dem Luftmeer dahinfuhr. Ich begann zu pfeifen und, als mir auch dies zu eintönig wurde, zu singen. Dann setzte langsame Regen ein. Er wurde stärker und stärker, so daß ich nach einer Viertelstunde kaum noch etwas sehen konnte. Ich fragte mich: „Soll ich niedergehen?“ „Niemand!“ war die Antwort, die ich mir selber gab. Doch bald ließ der Regen wieder nach. Die Türme und Dächer einer Stadt tauchten in der Ferne auf. Es war Rugby. Da sah ich einen Zug unter mir den Norden brausen. Ein Frauenantlitz beugte sich aus dem einen Fenster. Es war meine Frau, die sich mit meinen Freunden im Zug befand und mir von ihm aus zwinkerte. Ich ergriff ein Taschentuch und erwiderte die Grüße. Leider wurde meine Stimme von dem Geräusch des Motors überhört, so daß ich mich den bald davon eilenden nur durch Zeichen bemerkbar machen und ihnen für ihre Grüße danken konnte. Eine Zeitlang sah ich den Zug noch unter mir. Als ich jedoch Rugby überflogen hatte, entschwand

er meinen Augen. Dann begann sich die Dämmerung über das Land zu senken. Noch konnte ich sehen, wie längs des Bahndammes auf den Straßen und auf den Dächern der Häuser neugierige Menschen erwartungsvoll meinen Flug verfolgten. Doch wurde es dunkler und dunkler. Wieder sah ich im Dämmerlicht Häuser auftauchen. Es mußte Lichtfeld sein. Ich beschloß, niederzugehen und zu landen, da mir die Orientierung erschwert wurde. Auf einem baumlosen Gelände neben dem Bahndamm ging der Abstieg ohne jeglichen Zwischenfall von statten. Als ich meinen Sitz verließ, war ich wie erstarrt. Der schneidende kalte Wind hatte mir die Glieder gelähmt. Nach wenigen Minuten war ich jedoch bereits wieder wohl auf. Die mir zu Hilfe eilenden Bewohner hatten mich massiert und das erstarrte Blut wieder in Zirkulation gebracht. Die höchste von mir während des Fluges erreichte Höhe wird 300 Meter sein. Im Durchschnitt fuhr ich 200 bis 250 Meter über dem Boden dahin. Der Motor arbeitete vorzüglich.“

Ein neuer Luftballon? Im Londoner Hippodrom hat der Engländer Thomas Philipp eine neue Erfindung einem geladenen Publikum vorgeführt, womit er, wie er behauptet, einen Luftballon von beliebiger Größe mittels elektrischer Kraft drahtlos von einem entfernten Punkt aus lenken will, wohin es ihm beliebt, und zwar so, daß auch von diesem Luftschiff aus Explosivstoffe auf Städte, Schiffe oder Armeen fallen gelassen werden können, ohne daß es notwendig ist, das Luftschiff mit Mannschaften zu besetzen. Das Luftschiff kann angeblich auch nach einem beliebigen Punkt hingeführt und an diesem Platze angehalten werden. Mit einem kleinen Ballon, der die Form eines Zeppelins hatte, versuchte Philipp seine Theorie praktisch zu erheben. Er soll auch mehrere verblüffende Proben von der Durchführbarkeit seiner Ideen abgelegt haben. Graham White, der sich gleichfalls unter den Gästen befand, zeigte das lebhafteste Interesse für diese Erfindung, und unterhielt sich längere Zeit mit Herrn Philipp.

Von Nah und fern.

Düsseldorf, 1. Mai. Gestern fand die Einweihungsfeier des neuen Oberlandesgerichts am Kaiser Wilhelm-Platz statt, zu der die Minister Freiherr v. Rheinbaben und Dr. Bessler, der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Schorlemer, Räte des Justizministeriums, die Richter und Vertreter zahlreicher Behörden erschienen waren. In seiner Ansprache wies Oberlandesgerichtspräsident Ratten darauf hin, daß das Gelände für den Bau erst dem Rheinischen Provinzialparlament überlassen wurde. Allenfalls sei das Bestreben der Bauleitung nach würdiger Sparsamkeit bemerkbar. Reicher Behandlung zeige nur der Plenarsitzungsraum, dessen 5 Wandflächen noch der Bemalung harren. Mit einem Kaiserhoch schloß die Ansprache. Justizminister Dr. Bessler begrüßte das neue Gebäude als Hort der Rechtspflege und gab bekannt, daß der Kaiser sein Bildnis gestiftet sowie eine Reihe Auszeichnungen verliehen habe. Zum Rat erster Klasse sind ernannt der jetzige Oberlandesgerichtspräsident Ratten und der frühere H. Hartmann, sowie Geh. Oberbaurat Thömer, den Kronenorden 3. Kl. erhielten die Senatspräsidenten Wagner und Stinshoff, den Roten Adlerorden 4. Kl. Senatspräsident Eich und Oberstaatsanwalt Kiehle, Oberlandesgerichtsräte Kiel und v. Haffeld, sowie Rechnungsrat Schimmel, der Charakter als Geh. Justizrat ist verliehen dem Oberlandesgerichtsrat Beder, den Kronenorden 4. Kl. erhielt Regierungsbaumeister Ballhorn.

Ein schweres Geheimnis.

23) Original - Roman von Hans Bassen.

„Zu Befehl, Herr Oberst!“ Die ausgelassenen zwanzig Reiter unter Bergedorf, dem ich mich anschloß, standen bereit. Im schlanken Trabe passierten wir die Ortschaften Landen, Langwiese und Bemernd. Der Himmel war etwas bezogen, schließlich aber durchdrachen die Sonnenstrahlen düsteren das graue Gewölke. Wo man sonst wogende Getreidefelder, prächtige Viehherden und arbeitame Landwirte bemerkte, war jetzt alles öde und verlassen. Das Auge erblickte nur zerstampfte Acker, vernichtete Ernten und entsetzte Gesichter an den Fenstern der Häuser. Die Leute zogen sich jedoch bei unserer Annäherung sofort zurück. Allein die Vögel kummerten sich nicht um die Feindschaft der Menschen. Trillernd, piepfend, pfeifend und schreiend unterhielten sie sich in ihrer Sprache über die Torheit der „Herren der Schöpfung“, sich einer Bagatelle wegen gegenseitig zu morben; jauchzend stieg die Lerche zur Sonne empor und sang unbekümmert darum, daß hier überall Not und Tod drohte, ihr Liebeslied. Hinter Bemernd bogen wir links ab und ritten den Aalefluß abwärts. Wir passierten gerade ein Tal, da hörten wir in nicht allzu weiter Ferne deutlich Pferdegewieher.

„Halt!“ erlangte leise das Kommando. Bergedorf und ich ritten nun eine Anhöhe hinauf und konnten von da aus den ganzen Umkreis bequem überblicken. Wir hatten Launau schon hinter uns rechts liegen lassen. Da sahen wir schier unermessliche Infanterie- und Kavalleriemassen sich gen Launau entwickeln, das die Russen unter General Barasbin besetzt hielten. Schon hörten wir bestiges Gewehrfeuer, und nun begannen auch die Geschütze zu spielen.

Aus dem vor uns an der Aale gelegenen buschartigen Wäldchen ritten in langsamem Tempo, nach allen Seiten Ausschau haltend, vier französische Garbedragonier unter Leitung eines Offiziers, jedenfalls wie wir, auf einem Patrouillenritt begriffen.

Das Aussehen des Offiziers zog mich fesselt an. Zwei dunkle Feueraugen blickten stolz in die Welt hinein. Die tief-schwarze, kleine Schnurrbart war fed aufgedreht und die aristokratischen Gesichtszüge des jungen Mannes schienen darauf hinzudeuten, daß man den Sprößling einer altadeligen französischen Familie vor sich hatte. Das Reitpferd des Offiziers, ein echter

Araber, fourbettierte fortwährend hin und her. Der fest im Sattel sitzende Reiter schien an alles andere zu denken als an die schwierige Aufgabe, die er erfüllen sollte. Er mochte Feinde an dieser abgelegenen Stelle nicht erwarten. Sogar den Degen hatte er nicht gezogen, nur ab und zu warf er einen flüchtigen Blick auf seine Umgebung. Wir winkten unsere Leute heran. Diese knieten jetzt, ihre Karabiner an den Wangen, aufgeregt an der Spitze der Anhöhe, währenddessen wir am Boden liegend, durch unsere Gläser das Näherkommen der Dragoner beobachteten. Endlich waren sie auf Schußweite herangekommen, Bergedorf kommandierte leise:

„Feuer!“

Die Kürassiere mußten schlecht gezielt haben, denn nur zwei Franzosen sanken getroffen von ihren Pferden, während zwei andere verwundet wurden; der Offizier schien gar nicht verletzt zu sein; derselbe war gewiß ein sehr mutiger Mann. Nicht die geringste Spur des Erschreckens bemerkten wir in seinem Gesicht. Aber der ganze Mensch verwandelte sich plötzlich. So harmlos er sich vorher gab, jetzt kam eine Entschlossenheit und Kühnheit in seine Züge, die mich in Erstaunen versetzte. Als er uns auf der Anhöhe in Karriere erscheinen sah, wandte er sofort sein Pferd und sauste in Begleitung seiner beiden am Leben gebliebenen Begleiter davon, von uns eine kurze Strecke verfolgt. Ich erreichte ihn zuerst und rief ihm, als ich nahe genug war, zu: „Ergeben Sie sich mein Herr!“

Ein eigenartiges spöttisches Lachen war die Antwort. Er wandte sofort um und kam mir entgegengesprengt. „Nehmen Sie mich, wenn Sie können!“

Er drang auf mich ein. Ein paar Sekunden dauerte das Refontre, in welchem ich erkannte, daß er ein fast ebenso guter Säbelfechter war, als ich selbst.

Da bemerkte er die näher kommenden Kürassiere. Er schlug auf meinen letzten Hieb eine glänzende Parade, und ehe ich ihm meinen Degen in den Leib rennen konnte, hatte er seinen Araber gewendet und flog davon. Man sollte gar nicht glauben, was ein echter arabischer Renner für eine Geschwindigkeit entwickeln kann. Die Beine waren gar nicht zu sehen, der Pferdekörper schien nur aus dem Leib zu bestehen. Ein paar Augenblicke, die wir ihm nachsahnten, verfehlten ihr Ziel. „Auf Wiedersehen!“ hatte er mir zugerufen. Ich ahnte nicht, daß der Wunsch noch am gleichen Tage in Erfüllung gehen würde.

Bergedorf, der mir auf dem Fuge gefolgt war, wurde

von den beiden Dragonern schwer begrängt. Die herankommenden Kürassiere machten der Sache schnell ein Ende. Die Franzosen wurden, da sie kein Harnen nehmen wollten, von den Pferden gehauen.

Jetzt bekamen auch wir Feuer. Eine französische Infanterie-Abteilung hatte uns bemerkt und im Rücken umgangen. Nun erkannte ich erst, wie leichtsinnig ich handelte, als ich die Nachsicht des Obersten, vorsichtig zu sein, in den Wind schlug. Ich hätte längst zurück sein müssen, um über das von mir Ermittelte zu rapportieren. Es schien dazu zwar zu spät, aber alles mußte versucht werden.

„Reht marsch! Zur Attade marsch marsch!“ Mit wütendem Hurra rasten wir in Karriere auf die Franzosen zu, die gar nicht Zeit zum Laden erhalten hatten, so schnell ging die Sache vor sich.

Im Nu waren wir unter ihnen und bei einem schrecklichen But- oder Angstgebrüll begann ein wahnsinniges Stoßen und Schlagen und Stechen. Mit einem furchtbaren Hieb spaltete ich den Kopf eines Kapitän, der mir zu nahe kam. Dann hatten wir Bahn und fort ging es unserer Stellung zu.

Leider kostete uns die Geschichte sechs Mann, darunter den braven Bergedorf. Ich übergab das Kommando dem ältesten Unteroffizier mit dem Befehl, bald nachzukommen, worauf ich nach meinem Regimente zurückgaloppierte.

Dort empfing mich schon der im Kreise einiger älterer Offiziere stehende Oberst sehr erwartungsvoll. Als er meine von Blut noch triefende Klinge bemerkte, fragte er mit leuchtenden Augen:

„Sie haben sich geschlagen?“

„Ja wohl, Herr Oberst!“

Und ich erzählte den gespannt Zuhörenden die einzelnen Vorkommnisse.

„Also der Bergedorf ist verloren! Armer Kerl, na wer weiß, ob uns nicht bald das gleiche Los trifft. Nun aber rasch zum Kommandierenden, der wartet schon mit Schmerzen auf Nachrichten.“

Schnell machte ich mich auf den Weg und traf General Bennisgen inmitten seines Stabes, auf den logenannten Schwedenkissen haltend, von wo aus man einen meilenweiten Ausblick genießt.

„Nun, was bringen Sie?“

Ich meldete kurz, was zu berichten war.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Festmahl in der Tonhalle betonte Justizminister Dr. Bessler, der das Kaiserhoch ausbrachte: Ein Gerichtshof soll zwar durch den Wert seiner Entscheidungen und nicht durch äußerliche Reize sein Ansehen begründen und festigen. Freudig aber sei es zu begrüßen, wenn zu dem inneren Wert ein würdiges Äußeres hinzutritt, durch das seine hohe Bedeutung im Staatswesen sichtbar anerkannt werde. Er hob weiter hervor: Die Kritik der Gesehe verfolgen wir mit steter Aufmerksamkeit. Die Kritik der Gesehe verfolgen wir mit steter Aufmerksamkeit. Die Kritik der Gesehe verfolgen wir mit steter Aufmerksamkeit.

Düsseldorf, 1. Mai. Heute wurde die Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunstgewerbeschule an der Rheinprovinz, Westfalen und Hessen-Nassau in Gegenwart des Handelsministers Endow des Ministerialdirektors Neuhaus aus dem Handelsministerium, des Geheimrats Dönhoff aus dem Handelsministerium, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Schorlemer-Lieser, und der Regierungspräsidenten von Köln, Düsseldorf und Aachen eröffnet. Geheimrat Dönhoff hob in seiner Ansprache hervor, zuerst sei eine Ausstellung in Berlin geplant gewesen; dann sei beschlossen worden, drei Ausstellungen für die Monarchie zu veranstalten. Für Westdeutschland habe sich Düsseldorf am geeignetsten gezeigt, weil hier das Kunstgewerbe eine besondere Pflege finde. Minister Endow versicherte, daß Kunstgewerbe könne der Förderung durch die Staatsregierung sicher sein nicht nur durch gute Ratschläge, sondern auch nach Möglichkeit durch materielle Unterstützung.

Düsseldorf, 2. Mai. Die städtische Verwaltungsschule wurde heute Vormittag durch den Beigeordneten Dr. Wülffing mit 40 Schülern eröffnet. Gemeldet hatten sich über 60. Dr. Wülffing hielt als Vertreter des Oberbürgermeisters eine Ansprache, in der er auf die große Bedeutung der Beamtenschule hinwies, die einen weiteren Ausbau des städtischen Fachschulwesens bedeute, und einem von den Behörden viel empfundenen Bedürfnis entgegenkomme. Die hauptamtliche Lehrstelle ist Herrn Stadtschreiber Theodor Quadt übertragen worden. (Herr Quadt ist geborener Neuffer). Nebenamtlich haben bereitwillig Lehrkräfte übernommen die Herren Gerichtsassessor Büren, Direktor der Statistischen Amtes, Dr. W. Privatdozent der Universität in Bonn, Stadtkämmerer Klappert, Polizei-Kommissar Wehrspann, sowie die Handels- bzw. Mittelschullehrer Wege, Bernhard, Schröder und Steinhoff.

nk. Osterath, 2. Mai. Am 30. April und 1. Mai fand hier das diesjährige Schützenfest des Jungschützen-Schützenvereins, verbunden mit 25-jähriger Stiftungsfeier statt. Herr Johann Gau wurde zum Schützenkönig proklamiert. Obwohl unfähige Witterung herrschte, war der Besuch gut.

M. Gladbach, 2. Mai. Es ist hier, laut Düsseldorf. Blättern, die Frage der Eingemeindung von Corschenbroich nach M. Gladbach aufgetaucht. Diese Frage, welche in der Bürgerschaft lebhaft erörtert wird, hängt mit dem kürzlich erfolgten Tode des langjährigen Bürgermeisters von Corschenbroich zusammen. Für die Stadt M. Gladbach würde die Eingemeindung eine ganz bedeutende Erweiterung ihres Gebietes, welche für industrielle Anlagen nutzbar verwertet werden könnte, bedeuten.

Köln, 1. Mai. Einen Doppelselbstmord verübte hier heute Morgen der in Nippes wohnende Reisende Dreifig und seine Frau. Beide verließen in aller Frühe ihre Wohnung und gingen nach Mülheim am Rhein. Die Frau stürzte sich von der Schiffbrücke in den Rhein, während der Mann sich durch einen Revolvererschuss tötete. Das Ehepaar lebte in geordneten Verhältnissen. Aus einem in der Wohnung gefundenen Zettel, den die Frau geschrieben hat, ist zu entnehmen, daß sie wegen eines unheilbaren Leidens in den Tod gegangen ist.

Aachen, 30. April. In einer hiesigen Krautkucherei fiel ein Arbeiter in einen Kochtopf und verbrannte derart, daß er alsbald den schweren Verletzungen erlegen ist.

Aachen, 30. April. In dem Eiselforte Blumenthal wurden 8 Personen von einem ansehnlich tollen Hunde gebissen. Es handelt sich um einen Jagdhund. Der Hund ist inzwischen verendet. Die Gebissenen haben sich sofort nach Berlin in das Pasteur'sche Institut begeben; dorthin wurde auch der Kopf des Hundes zur Untersuchung gesandt.

Oberhausen, 1. Mai. Bürgermeister Havenstein wurde zum Oberbürgermeister ernannt.

Solingen, 2. Mai. Heute Nacht wurde zwischen Zentral und Gräfrath der Kommissar Wolters, angeblich aus Gräfrath, von einem Automobil unbekannter Herkunft überfahren und sofort getötet. Das Automobil fuhr weiter, ohne daß sich die Insassen um den Getöteten kümmerten.

Sülten, 30. April. Hier fiel das dreijährige Söhnchen der Eheleute Rebel in die Ruhr und ertrank.

Wittenberg, 1. Mai. Hier fiel ein kleiner Knabe der Familie Loh in ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß und verbrühte sich derart, daß es bald unter großen Schmerzen starb.

Herne, 29. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden laute Klagen über das vielerörterte Bahnhofsgelände erhoben. In der Beantwortung einer Anfrage bestätigte der Stadtbaurat Lampe, daß die Errichtung des Eisenbahn-Bauamts in Herne vorläufig unterbleibe. In den Verhandlungen zwischen der Stadt Herne und der Eisenbahnbehörde sei man seinerzeit zu einer Einigung über die grundlegenden Bedingungen für den Bahnhofsumbau gekommen. Die Stadt habe dennoch den Vertrag nicht unterzeichnet, wean einer in ihm enthaltenen Klausel über die Lieferung elektrischer Energie. Die Eisenbahndirektion habe nämlich vor längerer Zeit mit der Gewerkschaft Friedrich der Große einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen und es sei zu befürchten, daß durch das Kabel der Eisenbahn auch an größere Werke Strom abgegeben werden solle. Darin erblickte die Stadt einen Eingriff in die Rechte des Elektrizitätswerkes und eine beträchtliche Schädigung der städtischen Finanzen. Wegen dieser Klausel sei, wie gesagt, die Unterzeichnung des Vertrages unterblieben. Daraufhin habe die Eisenbahndirektion die Errichtung des Bauamts aufgegeben. Gegenwärtig schwebten noch Verhandlungen und es sei möglich, daß man zu einer Einigung komme, wenn die Eisenbahndirektion sich verpflichte, elektrischen Strom an dritte nicht zu liefern. Eine zweite Anfrage wurde von dem Bürgermeister Dr. Sporleder beantwortet. Er teilte mit, daß an dem Bahnhofsübergang an der Bahnhofstraße Anfangs März an vier Tagen genaue Zählungen vorgenommen worden seien. Man habe dafür die Zeit von morgens 7 bis abends 9 Uhr gewählt. In diesen 14 Stunden sei die Schranke nur 3 Stunden und 21 Minuten bis 3 Stunden und 41 Minuten geöffnet gewesen. Die Sperre habe also über 10 Stunden gedauert. In der Stunde der Übergang durch den Tunnel nur 14 Minuten für den Verkehr frei gewesen. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, den ersten Bürgermeister Dr. Büren, den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Berdmeyer und den Vorsitzenden des Verkehrsvereins Stadtverordneten Vogel zum Eisenbahnminister zu entsenden, dem sie persönlich die Klagen der Stadt Herne vorbringen sollen. Außerdem

will man an eine Anzahl von Abgeordneten herantreten, um diese über das Herne Bahnhofsgelände zu unterrichten.

Koblenz, 30. April. In der Frage der Errichtung einer gemeinsamen großen Ueberlandzentrale für Koblenz und die benachbarten Kreise fand auf dem hiesigen Stadthaus eine weitere Besprechung statt. An dieser beteiligten sich außer dem Vertreter der Stadt Koblenz der Vertreter des Regierungspräsidenten und die Landräte der Kreise Koblenz-Land, Altkirchen, Neuwied, Cochem, Zell, Ahrweiler, Mayen, St. Goar und Simmern; außerdem waren erschienen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden die Landräte der Kreise St. Goarshausen, Diez und Montabaur. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Plane der Errichtung einer großen Ueberlandzentrale näher zu treten und die großen Elektrizitätswerke, die sich für die Errichtung des Werkes interessieren, aufzufordern, bis zum 1. Oktober d. J. Entwürfe vorzulegen. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat bereits einen Ingenieur mit den Vorarbeiten beauftragt. Andere großen Werke werden dies baldigst tun.

Hamburg, 2. Mai. In einem Zigarrenladen schoß der Schlächtergehilfe Kramer zweimal auf die Verkäuferin Schlemmer und verwundete sie lebensgefährlich. Dann tötete sich Kramer selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Das schwerverletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht und ist noch ohne Befinnung.

Breslau, 2. Mai. Vier Kutscher eines Spediteurs in Schwientochlewitz brachten Waren an den Konsumverein nach Schleifengrube und fanden im Keller des Vereins eine mit Kates gefüllte Blechbüchse. Sie aßen davon und gaben auch mehreren Kindern zu essen. Die Wirkung war entsetzlich. Alle Personen erkrankten unter Vergiftungserscheinungen. Ein Kutscher starb nach wenigen Stunden, ein anderer ringt mit dem Tode. Der harmlos aussehende Kates war zur Vergiftung von Ratten bestimmt.

Ofenpest, 2. Mai. Seit 8 Tagen wird der Generaldirektor der ungarischen Verrettung der Scotts Emulsions-Gesellschaft vermisst. Er verlor in den letzten 3 Jahren 600 000 Mark im Spiel.

Christiania, 1. Mai. Der Panzer „Norge“ mit Björnsons Leiche an Bord traf heute Nachmittag aus Kopenhagen hier ein. Am Hafen hatten sich der König sowie eine große Menschenmenge eingefunden. Nachdem der Sarg an Land geschafft worden war, wurde er in feierlichem Zuge nach der Dreifaltigkeitskirche gebracht, wo er bis zur Beerdigung bleiben wird.

Paris, 2. Mai. Die Frau des Direktors der Pariser Komischen Oper, Sängerin Frau Margarete Carré, erhielt während der letzten Wochen wiederholt Sendungen, die sich als giftig erwiesen. Gestern schenkte sich Frau Carré in der Theatergalerie ein Glas Porter ein und lud auch drei anwesende Personen ein, mit ihr zu trinken. Zum Glück verweirte Frau Carré, als sie das Glas berührte, ein Brennen. Dasselbe Wahrnehmung machten auch die drei anderen Personen. Der Verdacht der Polizei richtet sich gegen ein jüngst entlassenes Mitglied der Komischen Oper.

Paris, 1. Mai. Im Keller eines Hauses der Rue Auber in der Nähe der Großen Oper kam in der vergangenen Nacht eine aus böswilliger Absicht durch das Straßengitter geworfene Dynamitpatrone zur Explosion. Der Bewohner des Hauses bemächtigte sich großer Schrecken. Der Materialschaden ist bedeutend.

Lokale Nachrichten.

Neuf, 3. Mai. Der Maimarkt hatte sich sowohl seitens der Händler wie der Käufer eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Die Strahlen zeigten trotz der etwas unsicheren Witterung das an den Markttagen gewohnte Gepräge. Die Landbesitzer waren in großen Scharen hergeströmt und machte ihre Einkäufe.

Vom Rennen. B. Berkman entfendte Schlemm und Hoptic zum Meeting. Der heimische Stall des Trainers Fries hält Forcam, Mantime, Migrene und Myrner für das Meeting in Bereitschaft. Aus dem Werner Stall werden Green Dragon im Schloß Hülchrath = Flach = Rennen, Prometheus im Gilbach = Jagd = Rennen starten.

Der „Deutsche Sport“ sagt u. a. in seiner Besprechung des Öffnungstags in Neuf: „... wenn heute die Rennsache im Westen des Reichs eine so impotante Bedeutung erlangt hat und eine nach hunderten zählende Anhänger-schar aufweisen kann, so ist ein solches Ergebnis nicht zum geringsten Teil dem Wirken des Neuffer Vereins zuzuschreiben.“ Dasselbe Blatt schließt seine Betrachtungen über das Rheinische Jagd = Rennen mit der Bemerkung: „Daß von den 17 Pferden 15 das Ziel passierten und nur Hyde Park und Mantime angehalten werden mußten, ... ist ein Beweis dafür, daß die Hindernisse der Neuffer Bahn dem Geschick und dem Können unserer heutigen Steepler in trefflicher Weise angepaßt sind.“

Die Städtische Leihhalle hatte in den Monaten Februar März und April einen durchschnittlichen Tagesbesuch von 30 Personen. Unter 217 Besuchern waren 282 Leserrinnen. Auch in der Bücherhalle hat sich der Verkehr während dieser Zeit bei einem Tagesdurchschnitt von 94 Entlehnungen auf der Höhe gehalten. An 25 Ausleihtagen wurden im ganzen 2228 Bücher entnommen, welche sich auf die verschiedenen Abteilungen wie folgt, verteilen: Unterhaltende Literatur 1691, Sagen und Geschichte 173, Kunst und Musik 177, Religion und Soziales 60, Landes- und Naturkunde 160, Literaturgeschichte und Verchiedenes 67 Werke. — Unter den Neueinstellungen der letzten Zeit befindet sich Ferd. Feldigs reich illustrierter Führer durch „Oberammergau und sein Passionspiel 1910“, ein Buch, das in Hinsicht auf das bald beginnende Passionspiel allgemein willkommen sein dürfte. — Herr Carl Goergen hier schenkte der Bibliothek einen interessanten Roman von Louis Gallet, der uns mit den Abenteuern der Cyrano de Bergerac bekannt macht. — Ein dankenswertes Interesse bringt Herr Ingenieur F. M. Feldhaus aus Friedebau der Bibliothek seiner Vaterstadt entgegen. Die in unserer Leihhalle aufliegende „Welt der Technik“ brachte wiederholt anziehende Aufsätze aus der Feder dieses Literaten; dergleichen finden sich Beiträge von ihm in einschlägigen Werken unserer Bibliothek. Den früher an dieser Stelle genannten 3 Büchern des Verfassers hat der freundliche Geschenkgabe jetzt ein viertes folgen lassen: „Kuhmesblätter der Technik, von den Urfindungen bis zur Gegenwart“. Die reich illustrierte Geschichte der Technik dürfte nicht bloß den Fachmann besonders interessieren, sondern auch der Laie wird das Buch nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Zum Kampf im Baugewerbe schreibt der Verein der Arbeitgeber = Verbände für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen: In den letzten Tagen ist in verschiedenen Zeitungen über Affordarbeit geschrieben und gesagt worden, daß die Affordarbeit heute nicht die Bedeutung habe, die ihr von Interessenten zuerkannt wird. Es ist richtig, daß in den letzten Jahren in manchen Gegenden die Affordarbeit zurückgedrängt ist. In den Großstädten wird im Baugewerbe auch heute noch in Afford gearbeitet. Die Ursache des Zurückgehens der Affordarbeit ist in der Tätigkeit der Arbeiterführer zu suchen. Es ist aber allgemein bekannt, daß viele Arbeit-

nehmer auch heute noch gerne Affordarbeit ausführen, um einen höheren Verdienst zu erzielen.

Wenn nun gesagt wird, daß der Arbeitgeberbund die Affordarbeit zu einem Hauptleistungspunkt der heutigen Bewegung gemacht hat, so ist das zutreffend. Es ist nachgewiesen, daß durch den in den letzten Jahren eingeführten Einheitslohn die Leistung erheblich gesunken ist. Mit Recht wird daher verlangt, daß die Affordarbeit im neuen Tarif ebenfalls wieder als zulässig bezeichnet werden soll, mit der Bestimmung, daß sich die Parteien jedes hindernenden Einflusses zu enthalten haben. Diese Bestimmung muß gefordert werden, weil die Gewerkschaften an vielen Orten die Affordarbeit direkt verboten, und mit Ausschluss aus der Organisation bestraft haben. Die besondere Vereinbarung der Affordlöhne von Fall zu Fall muß verlangt werden, weil eine allgemeine Regelung nicht möglich ist.

Die vom Arbeitgeberbund gewünschten Affordbestimmungen bezwecken nicht, einen Zwang auf Annahme von Affordarbeiten auszuüben; es bleibt vor wie nach jedem Arbeiter freigestellt, Affordarbeiten auszuführen oder nicht. Es entspricht nur der Gerechtigkeit, wenn dem Einzelnen freigestellt ist, seine größere Leistungsfähigkeit für sich zu verwerten. Diese Freiheit muß im Interesse der Arbeitnehmer gefordert werden.

Wenn nun behauptet wird, daß durch die freie Vereinbarung der Affordlöhne der Umgehung der tariflich festgelegten Stundenlöhne Tür und Tor geöffnet würde, so entbehrt diese Behauptung doch wohl der Richtigkeit. Durch die Erfahrung ist längst allgemein festgestellt, daß bei Affordarbeit ein weit höherer Lohn erzielt wird.

Es kann hier leicht der Einwand erhoben werden, daß der Lohn durch Ueberanstrengung erzielt sei. Die praktische Erfahrung ist jedoch eine andere. Selbstverständlich wird ein Arbeiter in Afford von vorne herein auf eine größere Leistung bedacht sein, wie das bei Stundenlohn der Fall ist. Dies liegt in der Natur der Sache. Die Hauptursache des Mehrverdienstes bei der Affordarbeit liegt hauptsächlich darin, daß bei Affordarbeit durch den Arbeitnehmer eine gut überlegte Arbeitseinteilung eintritt, die auf Gewinnung des höheren Verdienstes einwirkt, während in Stundenlohnarbeit die Zeit einfach den Verdienst bringt und die Arbeit mehr oder weniger mechanisch ausgeführt wird.

Wenn vom Gegner der Affordarbeiten der Einwand gemacht wird, daß bei Affordarbeiten im Baugewerbe sehr viel Pflückerarbeit geliefert würde, so ist dies nur in einzelnen Fällen zutreffend, wenn die Affordnehmer bei Ausführung der Arbeit nicht gewissenhaft sind. Es ist eigentlich bebauerlich, wenn derartige Behauptungen von den Führern der Arbeitnehmer gemacht werden, weil dadurch das Baugewerbe bezogen die Gesellen dieses Gewerbes in ein schlechtes Licht gestellt werden. Der Arbeitgeber wird niemals die Absicht haben, Arbeiten in Afford zu vergeben, um diese schlecht auszuführen zu erhalten. In vielen Gewerben und in den meisten Fabriken wird ausschließlich in Afford gearbeitet, es müßte dann dort allgemeine Pflückerarbeit herauskommen. Es ist dies aber keineswegs der Fall, im Gegenteil werden hierbei die fähigsten Menschen erzogen und die besten Arbeiten geliefert.

Arbeiter auf Bauten. In einem den Arbeiterschuss auf Bauten betreffenden Erlass der zuständigen preussischen Minister an die Regierungspräsidenten wird betont, daß nach den vorliegenden Berichten der Ueberwachung der Bauten in bezug auf die Einhaltung der bestehenden Arbeiterschussbestimmungen (Unfallverhütungsvorschriften, Polizeiverordnungen usw.) von Seiten der Polizeibehörden jetzt eine größere Aufmerksamkeit zugewendet wird als in den früheren Jahren. Die in einzelnen Gemeinden in dieser Beziehung getroffenen Anordnungen sind besonders vorbildlich und anerkanntswert.

Indes ist andererseits, so heißt es in dem Erlasse, nicht zu verkennen, daß die polizeiliche Fürsorge in anderen Gemeinden — und zwar auch in solchen mit reger Bautätigkeit — auch jetzt noch viel zu wünschen übrig läßt. Im besonderen ist aufgefallen, daß die außerterminliche Kontrolle häufig noch von Exekutivorganen ausgeübt wird, die ihrer Vorbildung nach für die ihnen damit zugewiesenen Aufgaben nicht geeignet erscheinen. Die Befolgung einer großen Anzahl von Bestimmungen, die im Arbeiterschussinteresse von besonderer Bedeutung sind, wie namentlich die über die Beschaffenheit und Konstruktion der Gerüste, die Abdeckung der Balken- und Trägerlagen, die Herstellung von Aufzügen, Hebezeugen, Mindevorrichtungen usw. kann nur von Personen beurteilt werden, die durch eine besondere technische Schulung dazu befähigt sind. Hierzu kommt, daß die jetzt häufige Anwendung der neueren Bautechniken (Eisenbetonbauten, Stahlskeletten usw.) eine öftere Besichtigung der Ausführungen und des Materials durch beamtete Sachverständige erforderlich macht. Aus diesen Gründen muß darauf gehalten werden, daß wenigstens in allen denjenigen Gemeinden und Polizeibezirken, in denen die Prüfung der Bauverhältnisse in technischer Hinsicht zusammen mit den ordentlichen Abnahmen und der außerterminlichen Kontrolle der Bauten ausreichende Beschäftigung für eine volle Kraft bietet, ein besonderer technischer Beamter tündlich mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung zur Anstellung gelangt. Durch die den Berufsge nossenschaften gesetzlich obliegende Pflicht zur Anstellung von Aufsichtsbachmännern werden die Polizeibehörden von ihrer Verantwortung für die Ordnung und Sicherheit auf den Bauten nicht befreit. Soweit die Anstellung einer eigenen technischen Kraft die Leistungsfähigkeit einer einzelnen Gemeinde oder eines Polizeibezirks übersteigt, wird sich eine Vereinbarung zur Anstellung eines gemeinschaftlich zu beschäftigenden Beamten mit einem oder mehreren benachbarten Verbänden unschwer ermöglichen lassen. Insofern in einzelnen Gemeinden das jetzt vorhandene Personal zur Wahrnehmung der erforderlichen intensiveren Baukontrolle nicht ausreicht, ist mit Nachdruck auf eine Vermehrung hinzuwirken. Sollten der Durchführung der von ihnen in dieser Beziehung für notwendig erkannten Maßnahmen besonders von seiten leistungsfähigerer Gemeinden unberechtigte Schwierigkeiten entgegenzusetzen werden, so ist gegebenenfalls der Weg der Zwangssetzung zu beschreiten.

Stenographie. Auf dem am vergangenen Sonntag in Benrath, bei Gelegenheit des Bezirkstages des Düsseldorfer Bezirks Gabelsberger Stenographen stattgefundenen Wettstreiten ergaben 2 Mitglieber des hiesigen Gabelsberger Stenographen = Vereins „Tironia“, Herr Gerh. Sassenrath, in der Silbentasse 100 den 3. und Herr Contr. Wittich in der Silbentasse 80 den 2. Preis.

Dieses schöne Ergebnis ist um so erfreulicher, daß der genannte Verein erst vor kurzer Zeit ins Leben getreten ist und jetzt schon prämierte Mitglieber zu verzeichnen hat.

Die Übungsstunden finden Mittwoch abends 9 Uhr im Vereinslokale Hotel Langebeckmann statt.

Bei dem Wettstreiten erhielten vom Neuffer Stenographen = Verein Gabelsberger 1905 in der Abteilung 120 Silben Fräul. Feijer den 1. Preis, in der Abteilung 80 Silben Fräul. Nuffer den 1. Preis, in der Abteilung 60 Silben Herr Hink den 2. Preis, außerdem erhielt Herr Hink für Preis = Schön schreiben den 3. Preis.

X. Vom Wetter. Schaffe Temperatur am 2. Mai um 12 Uhr über Null, niedrige in voranraener Nacht 3 Grad über Null, heute Morgen 7 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind westlich.

Neug... im Son... in der... werden... n zu lass... in guten... die ju... man h... Ent... er kumm... billig v... sagen... Folgen... gen, der... enschidig... milder... der Hü... nlich, we... Hund... bald di... und d... ten Sch... Qualit... gen von... fehn, je... fährten v... hen fest... nimmt d... lches die... Zukunf... gende Le... gen. S... beständ... nos Leb... hen, der... Besthe...

S. Bü... Einric... im kon... auf aus... erfunde... Unter... e Eltern... eiter... anzen M... ch gerin... S. Bü... jesährig... att. Be... druckspri... einer Ent... kommen... eben kon... ns von... Brandfall... — Im... am m... r rölls... währen... ausführu... der Ueb... eines St... Schwef... Beifall... den, die... auszubild... begonnen... näheren...

Der... die Ver... lesung... Stelli... geringf... Regieru... mung f... Das... des Et... sozialer... debatte... den An... ort und... der la... Erhöhu... langen... geringe... es zw... heftiger... des Et... Da... samst... rechts... nere A... des H... nehmen... 3... mer... der M... der z... einbri...

Le... Königl... Gezel... Pring... Wit... Pala... sandt... Sa... ment... in A... gezei... Will...

„Neugeborene Hunde und Katzen werden im Frühjahr im Sommer das Licht der Welt erblicken. Es muß, so in der Tierchuk-Korrespondenz betont, dringend empfohlen werden, davon nur die wirklich schönen und kräftigen Tiere zu lassen und auch nur diejenigen, für welche man sicher einen guten Abnehmer oder Liebhaber weiß. Es ist grundsätzlich, die jungen Hunde und Katzen zweifelslos zu ziehen, man sich nicht von den drolligen Tieren trennen. Endlich werden sie an Hinz und Kunz verschenkt und er kümmert sich mehr darum, wo die einseitigen Lieblinge leben sind. In den meisten Fällen werden die verschenkten, billig verkauften Tiere den neuen Besitzern bald eine Last. Stößen und Vernachlässigung der Tiere sind alsdann Folgen. Derjenige handelt als wahrer Wohltäter an den Tieren, der aus Rücksicht auf ihre späteren, oft recht traurigen Schicksale die Zahl der neugeborenen Hunde und Katzen mindert. Jagdbegierige Hundezüchter lassen oft zu viel Tiere der Hündin liegen. In der Regel geht es aber nicht nach, weil die Hündin zu schwach ist, um eine größere Anzahl Hunde ernähren zu können. Geht die Hündin ein, so folgt bald die übrige Tiere, und der Züchter hat den Schaden. Erkranken oder gar Lebendig-Begraben der Tiere ist grausam und darf niemals vorgenommen werden. Durch einen solchen Schlag auf das kleine Köpfchen werden die Tierchen zu Quälerei getötet. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Jungen von Hunden und Katzen sich natürlich desto besser entwickeln, je weniger ihrer sind. Fünf Junge sind bei einer gut geführten und kräftigen Hündin genug. Will man von jungen Tieren feststellen, welche am kräftigsten zu werden verspricht, nimmt man der alten Katze alle Jungen fort und dasjenige, welches die Katze zuerst nach dem Lager trägt, wird das beste Zukunft sein. Nur die schönen Katzen bringen die zunächst folgende kleine Katze in das Lager, hier würde das Gefagte gelten. Sehr laut schreiende Jungen von Hunden und Katzen, beständig nach rückwärts kriechen, haben in der Regel kein langes Leben und sterben bald ab. Auch junge Hunde und Katzen, deren Beinchen fortwährend zu zucken scheinen, töten der Besitzer ohne Qual, ehe die Tiere von selber eingehen.

Aus dem Kreise.

S. Büttgen, 1. Mai. Der hiesige Gemeinderat hat die Einrichtung einer Fortbildungsschule beschlossen, die im kommenden Oktober ins Leben treten soll. Es ist kein Beruf ausgeschlossen! Der Unterricht wird sich ganz besonders auf die Fächer: Deutsch, Lesen, Schreiben, Rechnen und Bücherverkunde erstrecken.

Unser Herr Bürgermeister ließ gestern eine Einladung an die Eltern ergehen, schon jetzt ihre Söhne auf dem Bürgermeisterrat anzumelden. Das Schulgeld wird für den ganzen Winter höchstens 6 Mark betragen, vielleicht aber auch noch geringer sein wird.

S. Büttgen, 2. Mai. Gestern Nachmittag fand die erste Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Bei dieser Gelegenheit hat sich die neue Saug- und Druckpumpe als Zubringer als ganz vorzüglich bewiesen. In einer Entfernung von etwa 50 Meter wurde das Wasser genommen in einer Menge, daß eine Spritze es nicht ganz weiter eben konnte. Diese Möglichkeit der Wasserentnahme ist für uns von großem Wert, da gerade die Wasserfrage bei einem Brandfälle manchmal großen Schwierigkeiten begegnet.

Im Anschluß an die Übung fand eine Generalversammlung im Lokale von Trippel statt. Hr. Schriftführer Krölls erstattete der Gesellschaftsbericht für das Jahr 1909, während Herr Kassierer Töller die Rechnung legte. Die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Grootens, welcher der Übung aus beigemohnt hatte, bezüglich der Errichtung eines Steigerturnes in Verbindung mit dem zu errichtenden Schwimmernheim im Laufe dieses Jahres fanden großen Beifall. Die Versammlungen sollen dahin ausgerichtet werden, die Mitglieder zu einer selbstständigen praktischen Tätigkeit auszubilden. In der getrigen Versammlung wurde hiermit begonnen indem die erste Hälfte bei elektrischen Unfällen des näheren behandelt wurde.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag nahm in kurzer, ganz ruhiger Sitzung die Novelle zum Posttarifgesetz in erster und zweiter Lesung an und erledigte sodann die zweite Beratung des Stellenvermittlungsgesetzes, das mit einer geringfügigen Aenderung, die freilich gegen den Willen der Regierung angenommen wurde, ziemlich allgemein Zustimmung fand.

Das Abgeordnetenhaus begann die dritte Lesung des Etats. Die Generaldebatte bestand aus einer Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Ströbel. In der Spezialdebatte erklärte Minister des Innern v. Moltke, daß nunmehr den Abgeordneten die Freifahrtkarten zwischen ihrem Wohnort und Berlin zur Verfügung gestellt werden. Bei dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung werde die Erhöhung des Weitzfonds um 30 000 M auf dringendes Verlangen des Finanzministers Frhr. v. Rheinbaben von einer geringen Mehrheit wieder gestrichen. Beim Handelsetat kam es zwischen Konservativen und Sozialdemokraten zu einem heftigen Zusammenstoß. Das Haus begann noch die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern.

Das Herrenhaus wird dem Vernehmen nach am Samstag, den 21. Mai, die Schlusssitzung über die Wahlrechtsvorlage vornehmen und an diesem Tage noch einige kleinere Vorlagen erledigen. Die Etatsberatungen im Plenum des Herrenhauses werden erst am 27. Mai ihren Anfang nehmen.

Zu dem Antrag, für die Mitglieder der auch im Sommer tagenden Kommissionen des Reichstages (der Kommission für die Strafprozeßnovelle und der Kommission für die Reichsversicherungs-Ordnung) Tagegelder zu bewilligen, will der Abg. Erzberger einen Zusatzantrag einbringen, diese Diäten auf 30 M pro Tag zu erhöhen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neuer Zeitung“.

Vom Kaiserpaar.

Wiesbaden, 2. Mai. Heute Abend begannen im hiesigen königlichen Theater die diesjährigen Festvorstellungen. Gegeben wurde Iphigenie. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise wohnten der Vorstellung bei.

Wiesbaden, 2. Mai. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise reisten gegen 11 Uhr nach dem neuen Palais ab.

Dresden, 2. Mai. Wie das Dresdener Journal meldet, sandte der Kaiser aus Urvilla an den König von Sachsen folgendes Telegramm: „Dein Infanterie-Regiment in Strassburg ebenso wie dein Jägerbataillon-Regiment in Metz haben sich auch diesmal vor mir in bester Verfassung gezeigt, was mir eine Freude ist. Dir mitteilen zu können. Wilhelm.“ — Der König von Sachsen erwiderte: „Herz-

lichen Dank für Dein Telegramm. Es freut mich aufrichtig, daß meine beiden Regimenter Dein Wohlgefallen gefunden haben. Das beweist mir, daß sie gleich den anderen Truppen treue Wacht an des Reiches Westgrenzen halten. In treuer Liebe und Freundschaft Friedrich August.“

M. Gladbach, 2. Mai. Zu dem Plane der Eingemeindung von Corchenbroich nach M. Gladbach, von dem vor kurzem in der kölnischen Zeitung die Rede war, wird weiter bekannt, daß sich der Oberbürgermeister Piecq um die Stelle eines Bürgermeisters von Corchenbroich beworben hat, um so die Gemeindevormalungen in Personalunion zu führen. Durch eine Eingemeindung würde die Einwohnerzahl der Stadt um 4700 vermehrt. (Siehe: Rath und Fern.)

Kassel, 3. Mai. Im Rhöngebirge, im Sauerland und im Vogelsgebirge steht man eine völlige Winterlandschaft. Der Schnee liegt mehrere Zentimeter hoch.

Berlin, 2. Mai. In der Berufungsverhandlung gegen den Redakteur des Vorwärts, Richard Barth, wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze durch Ausgabe der Parole zum Wahlrechtspaziergang im Treptower Park am 6. März erkannte die 8. Strafkammer auf Verwerfung der Berufung. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu einem Monat Haft verurteilt.

Berlin, 3. Mai. Nach den dem Arbeitgeberbund für das Baugewerbe zugegangenen Mitteilungen ist die Zahl der entlassenen Bauarbeiter um etwa 1000 gestiegen. Sie beträgt jetzt 187 000. Der Arbeitgeberbund für das Maurer- und Zimmerer-Gewerbe beschloß, an dem bisherigen Vorgehen festzuhalten, bis die Dresdener Beschlüsse von den Arbeiter-Organisationen anerkannt seien.

Kopenhagen, 3. Mai. Roosevelt ist gestern hier mit seiner Familie eingetroffen. Er wurde vom Kronprinzen, vom amerikanischen Gesandten und vom Minister des Äußeren begrüßt. Auf Einladung des Königs nahm er im Palais Wohnung.

Handels-Zeitung.

Wöchentliche Fruchtpreise zu Neuk am 3. Mai.

Weizen 100 Ko.	1. Qu. 22	2. „ 21	Rartoffeln 50 Kilo	2,50—2,80
Roggen 100 Ko.	1. „ 16	2. „ 15	„ 50 Kilo	4,50—5,00
Hafer 100 Kilo	1. „ 15	2. „ 14	Ergernstroh 500 Kilo	20,—
			Freidrahtstroh 500 Kilo	22,—
			Butter 100 Kilo	2,60
			Eier 100 Stück	8,—

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Mehl-Müller.

Rübsl 100 Kilo in Partien von 100 Tr. (ohne Faß)	59 —
Rübsl 100 Kilo sackweise (ohne Faß)	61 —
Gereinigt Rübsl 3 M mehr	100 —
Rübsluchen 1000 Kilo große waggonweise	104 —
„ „ kleine	6 20
Kleien 50 Kilo	20 —

Rübsl und Kuchen unverändert.

Köln, 2. Mai. Rübsl in Posten von 5000 Kilo 62,00 B., Okt.

57,50 B., 57,00 B.

Ergernstroh 10,00—10,50, Weizenheu 8,00—9,00, Rindstroh (Hegel-

druck) 4,50—5,00, Krumm- und Preßstroh 4,20—4,60 die 100 Kilo.

Köln, 2. April. Kolonialwaren. Zucker, Raffinade Grundpreis

(je 100 Kilo) 51,50—52,50 Randis, weiß 57,00—60, gelb 56,00—59, braun

55,00 58 die 100 Kilo. Reis Bruch 21,50—23,00, Aracan 26,50—29,00,

Rangoon Lase 29,00—31, Moulmain 29,50—35 die 100 Kilo. Gewürze

Blaffer, schwarz, Sampung 150—180, weißer Singapore 175—185, weißer

Benang 165—175, Nelken, Amboina 215—230, Sanibar 180—190,

Mustardkörner, la. Wanda (je nach Größe) 210—350, Blau la. Wanda

465—510, Pfeffer, Cayenne, je nach Dicke, 225—375 die 100 Kilo. Rohöl

86—108, Leinöl gelocht, mit Faß, 80,50—82,50 Rübsl, ger. mit Faß

68,00—71,00, Petroleum, amerit. mit Faß 26,00—27,00 die 100 Kilo, bestg.

00—00, raffiniert, in Risten 60—75, franz., Katharina, in Risten 52,00—85

00—00, talfform, in Risten 60—75, franz., Katharina, in Risten 52,00—85

00—00, Apfelfringe 81—83, Kaffee, Ceylon 54—55, Sultanin 58—110, Rost-

roben, per u. erstl., Hüllstra 48,00—49,00, Mandeln, prima süße Partien,

192—194, Brinze 165—190 die 100 Kilo. Perlinge, holl. Boll 41,00—

43,00 die Tonne. Sardellen 86—120 M der Unter. Stöckfische, Titt-

linge, beste Bremer 75—77, Holländer 80—84 die 100 Kilo.

Köln, 30. April. Kaffee, Java braun Breanger 140—156, hellbraun-

lich Breanger 136—146, hochweiß Breanger 125—140 Java großbohngig

gelb 106—110, bant 95—100 grün 90—95, bläulich 95—105, feinstblau

110—145, Menado 150—175, bläulich Portorico 00—00, feinstblau groß-

bohngig Portorico 00—00, grün Costa Rica 00—00, bläulich bis feinstblau La-

Costa Rica 95—130, blank Demarary 90—92, bläulich bis feinstblau La-

guayra 94—130, grün Guatemala 90—96, bläulich bis feinstblau Guate-

malia 94—120, Reisgerst 96—123, blau Perl 10—140, grün Java Perl

00—00 Santos Perl belegen 85—94, unbelegen 82—89, arabischer Rosta

136—150 Santos belegen 83—84, unbelegen 80—88, Arago und ordinär

Santos 63—73, afritan. Rosta 74—80 M das 1/2 Kg.

Köln, 30. April. Material- und Farbwaren: Blauholz Laguna

gem. trocken 17,00, Gelbholz Macac gem. trock. 18,00, Rotholz Lima

prima gem. trock. 27, Rali blau, gelb 90, chrom. 90, 95, 100, 105, 110,

Rupferrot 12, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150,

160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290,

300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430,

440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570,

580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710,

720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850,

860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990,

1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110,

1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230,

1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350,

1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470,

1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590,

1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710,

1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830,

1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950,

1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070,

2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190,

2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310,

2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430,

2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550,

2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670,

2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790,

2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910,

2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030,

3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150,

3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270,

3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390,

3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510,

3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630,

3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750,

3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870,

3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990,

4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110,

4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230,

4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350,

4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470,

4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590,

4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710,

4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830,

4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950,

4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070,

5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190,

5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310,

5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430,

5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550,

5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670,

5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790,

5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910,

5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030,

6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150,

6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270,

6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390,

6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510,

6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630,

6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750,

6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870,

6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990,

7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110,

7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230,

7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350,

7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470,

7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590,

7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710,

Plan der Stadt Neuß
nach den neuesten Entwürfen
per Stüd 1.— Mark
zu haben in der
Expedition der Neußer Zeitung
Rob. Noad.

Aus dem Parlamenten.

Berlin, 3. Mai.

Der Reichstag tagte heute sehr lange, aber ohne Leidenschaft. Das Gesetz über den Urheberschutz wurde unter Ablehnung aller Anträge in zweiter Lesung angenommen. Bei dem Gesetz über die Entlastung des Reichsgerichts erklärte der Staatssekretär sich mit der Umgestaltung der Vorlage durch die Kommission einverstanden, ebenso die Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, Polen und eines Teiles des Zentrums, die gegen die Erhöhung der Revisionssumme sprachen. Die Lesung soll morgen beendet werden.

Im Abgeordnetenhaus kam es beim Ministerium des Innern zu scharfen Auseinandersetzungen über die Versammlungen unter freiem Himmel und die Straßendemonstrationen. Der Minister verteidigte seinen Ministerialbefehl und erlangte damit auch die Zustimmung der Konservativen. Beim Kultusrat gab es ein Redebüß zwischen dem Abgeordneten Kopsch und dem jungen Studenten in ein längeres Gespräch und äußerte sich dabei, in sehr dringender Form, gegen das übermäßige Trinken in den deutschen Studentenkreisen, namentlich in den Korps. Er bezeichnete diese Unsitte als einen großen Nachteil für das deutsche Volk und für die einzelnen Studenten.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Der Kaiser gegen das studentische Trinken.

Berlin, 3. Mai. Bei der letzten Anwesenheit auf der Hohenzollernburg sprach der Kaiser u. a. auch den Sohn des Reichsheimwirts der Burg, des Architekten Professor Bodo Ebhardt, an, der kürzlich in das Freiburger Korps Rhodania eingetreten ist. Der Kaiser zog, wie eine hiesige Zeitungs-Korrespondenz meldet, den jungen Studenten in ein längeres Gespräch und äußerte sich dabei, in sehr dringender Form, gegen das übermäßige Trinken in den deutschen Studentenkreisen, namentlich in den Korps. Er bezeichnete diese Unsitte als einen großen Nachteil für das deutsche Volk und für die einzelnen Studenten.

Unwetter.

h. Marseille, 4. Mai. Ueber Marseille und seine Umgebung ging gestern ein furchtbares Unwetter nieder. Der Schaden in den Obst- und Blumenkulturen ist ungeheuer. Die Landbevölkerung ist untröstlich. Auch aus Corsika, Sardinien und Sizilien liegen Meldungen von großem Unwetter vor. Im Hafen von Marseille laufen die Postdampfer mit großer Verspätung ein.

h. Palermo, 4. Mai. In Palermo herrscht ein furchtbarer Orkan.

h. Buenos-Aires, 4. Mai. Am 29. April herrschte hier ein furchtbarer Sturm. Der deutsche Kreuzer „Bremen“, der aus Chile kam, litt sehr. Seine Apparate für drahtlose Telegraphie und seine Masten wurden zerstört. Durch die Explosion eines Kessels mit Benzin wurde ein Mann verbrannt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

h. Straßburg, 4. Mai. Der deutsche Aviatiker Wienziers unternahm unter ungeheuerem Jubel der Menge vom 4 Kilometer entfernten Truppenübungsplatz Bollgong mit seinem Eindecker einen Flug um das Straßburger Münster. Zeitweise schwebte er 250 Meter hoch. Das Münster wurde zweimal umkreist.

h. Paris, 4. Mai. „Echo de Paris“ teilt in letzter Stunde in Speerdruck mit, daß in der letzten Nacht ein unbekanntes fremdes Luftschiff über den Forts von Toul beobachtet worden sei.

h. Kopenhagen, 4. Mai. Die Stadt gab zu Ehren Roosevelts ein Festmahl, wobei Roosevelt große Ehrungen dargebracht wurden. Der Expräsident setzte abends um 9 Uhr seine Reise nach Christiania fort.

Christiania, 3. Mai. Heute fand die feierliche Beisetzung Björnsens statt. Außer dem König und der Königin waren anwesend Björnsens Familie, Vertreter ausländischer Fürsten, darunter Legationssekretär Hr. v. Ralhan, der den Deutschen Kaiser vertrat, der Stadtverwaltung, der Gesellschaft der Wissenschaften, Mitglieder der Regierung und des Stortings, Vertreter der norwegischen, dänischen und schwedischen Schriftstellervereine usw. Professor Fritsch Hansen hielt eine außerordentlich warm empfundene Gedächtnisrede. Es wurden ungezählte Kränze niedergelegt, darunter auch solche vom Deutschen Kaiser und dem deutschen Reichkanzler.

Handels-Zeitung.

Amstliche Fruchtpreise zu Neuss am 4. Mai.

Weizen 100 Ro.	1. Qu. 22	—	Rartoffeln 50 Kilo	2.50—2.80
„ „ „	2. „ 21	—	„ 50 Kilo	2.50—2.80
Roggen 100 Ro.	1. „ 16	—	Zugenerhe 50 Kilo	5.50—6.00
„ „ „	2. „ 15	—	Krummstroh 500 Kilo	20,—
Hafer 100 Kilo	1. „ 15	70	Breitbruststroh 500 Kilo	22,—
„ „ „	2. „ 14	70	Butter Kilo	2.60
			Eier 100 Stück	8,—

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuer Mäher.

Rübsl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	59
Rübsl 100 Kilo fahweise (ohne Faß)	61
Gereinigt Rübsl 3 A mehr	100
Rübsuchen 1000 Kilo große waggonweise	104
kleine	6
Kleien 50 Kilo	20
Rübsl und Kuchen unverändert.	

Neuss, 4. Mai. Rübsl in Partien von 5000 Kilo 62,00 B., Ott.

57,50 B., 57,00 B.

Zugenerhe 10,00—10,50, Weizenheu 8,00—9,00, Rartoffeln (Hegel-

bruch) 4,50—5,00, Krumm- und Breiastroh 4,20—4,80 die 100 Kilo.

Neuss, 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen, inländ. 21,25—22,50,

fremder 22,50—24,50, Roggen inländ. 15,00—16,00, fremder 18,00—20,00,

Hafer, inl. 00,00—00,00, fremder 16,50—18,50, Buchweizen 20,50—00,00,

Wintergerste 12,50—13,00, Mais 16,00—18,00, Weizenvorwuch 29,00—

32,00, Roggenvorwuch 22,00—23,75, Weizenfeste 10,50—00,00, A. Mies

Fruchtgrundlage Essen die 100 Kilo ohne Saft, bei Abnahme von Doppel-

ladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Saft gehandelt wird.

Magdeburg, 3. Mai. Kornzucker 88 % 14,40—14,47, 76 % 00,00—

00,00, fest. Rohzucker zur Durchf. durch Hamburg Mai 14,90 B.,

14,87 B., 00,00 B., Juni 14,92 B., 14,90 B., 00,00 B., Juli 14,95 B.,

14,92 B., 00,00 B., Aug. 14,97 B., 14,95 B., 14,97 B., Okt. Dez. 11,67 B.,

11,62 B., 11,65 B., Jan.-März 11,72 B., 11,67 B., 00,00 B., fest.

Neuss, 3. Mai. Fruchtmarkt. Weizen Mai 21,25 (22,00), Juli

21,25 (21,75), Sept. 20,75 (20,20), Roggen Mai 16,50 (16,00),

Juli 16,00 (15,75), Sept. 15,75 (16,00), Hafer Mai 15,75 (15,25),

Juli 15,75 (15,75), Mais Mai 00,00 (14,50), Juli 00,00 (14,50),

Weizenmehl 26,50—29,75, Roggenmehl 18,40—20,40, Rübsl Mai 59,10

(59,20), Ott. 54,70 (55,10 A.)

Neuss, 2. Mai. Rieseamen. Rottles ruhiger, 40—50—60—65,

Weisse ruhiger, 35—50—65—75, Schwedische, Lammellen, Timothy

und Rieseamen geschäftlos, Serradella ruhiger, 8,50—9,50—11,00.

Hamburg, 3. Mai. Weizen ruhiger, Mecklenb. und Ostholsteiner Mai-

Juni 22,00—00. Roggen ruhiger, Mecklenb. u. Mitt. 14,50—15,00, russ.

ei 9 und 10/15 Pfd. Mai-Juni 11,70. Garbe flau, färblich, ei Mai

103,00, Hafer ruhiger, Ostholsteiner u. Mecklenb. 15,7—17,00, Mais

steiler, ameriz. mitgez. Mai 18,00, La Plata ei Mai-Juni 14,00,

Rübsl fest, 60,00. Spiritus geschäftlos, Mai 20,87 1/2 B., Mai-Juni

20,87 1/2 B., Juni-Juli 20,87 1/2 B., Petroleum (ameriz.) spez. Gewicht

8,800 Schwach, 8,00. Salpeter fest, 8,35, Juni 8,30, Febr.-März

8,77 1/2.

Hamburg, 3. Mai. Kaffee ruhiger, Mai 34 1/2, Sept. 35 1/2, Dez. 35 1/2,

März 35 1/2, B. Kaffee in weißer Ware ruhig.

Antwerpen, 3. Mai. Getreidemarkt. Weizen Mai 11, Juli 10 1/2,

Sept. 10 1/2, Dez. —, Mais Mai 60, Juli 62 1/2, Sept. 63 1/2, Dez. 68 1/2,

Hafer Juli 40 1/2, Sept. 38 1/2, Roggen vorr. 77, Juli 78 1/2, Zuluf:

Leinsaat Juli 23 1/2, Sept. 1, 75.

Neuss, 3. Mai. Getreidemarkt. Weizen Mai 11, Juli 11, Sept. 11, Dez. 11,

Sept. 11, Dez. —, Mais Mai 60, Juli 62 1/2, Sept. 63 1/2, Dez. 68 1/2,

Hafer Juli 40 1/2, Sept. 38 1/2, Roggen vorr. 77, Juli 78 1/2, Zuluf:

Leinsaat Juli 23 1/2, Sept. 1, 75.

Neuss, 3. Mai. Baumwoll. Baumwoll vorr. 15,30, Mai

14,89, Juni 14,80, Juli 14,73, Aug. 14,10, Sept. 13,16, Okt. 12,72,

Nov. 12,57, Dez. 12,33, Jan. 12,50, Febr. 12,—.

Viehmarkt.

Neuss, 3. Mai. Zucht- und Milchviehmarkt. (Amstlicher

Bericht.) Aufgetrieben waren 372 Stück Rindvieh, darunter waren

12 Stiere und 360 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder.

Preise: Kühe 1. Qual. von 520—620 A., verschiedene höher, 2. Qual.

400—500, 3. Qual. 310—400, tragende Rinder 230—330, Stiere 210—

300 A. Rassen: Oldenburgische, Ostfriesische, Dölschinger und Rhein-

ländische. Handel: Bei ruhigem Geschäft Markt geräumt. — Nächster

Markt am Dienstag, den 17. Mai.

Neuss, 3. Mai. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben

249 Rinder und Kühe. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige aus-

gemästete Kühe, höchsten Schlachtvieces (bis zu 7 Jahren) auf

75 A. und höher, 2. für vollfleischige ausgemästete Kühe, höchsten

Schlachtvieces auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

auf 70—80, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe

60—00, 4. für ältere nicht ausgemästete Kühe auf 55—00 A. bis 50 Kilo

Schlachtgewicht. Geschäft lebhaft, voraussichtlich kein Ueberstand.

Überfeld, 2. Mai. Zugvieh: 898 Stück Großvieh, 2164

Schweine, 448 Rinder und 161 Schafe. Großvieh 1. Qual. 77—78,

ausgemästete Kühe bis 5 A. höher, 2. Qual. 73—75, 3. Qual. 68—

72, 4. Qual. 63—65. Jungvieh 00—00. Schweine 1. Qual. 68—71,

2. Qual. 63—68. Rinder 1. Qual. 88—98, 2. Qual. 70—75 bis 50 Kilo

Schlachtgewicht. Geschäft lebhaft, 1. Qual. 78—77, Mutterkühe

65—70 A. bis 50 Kilo.

Neuss, 2. Mai. Zum heutigen Viehmarkt waren neben

einer großen Zahl tragender Kühe, die 400—500 Mark das Stück kosteten,

eine nicht minder große Zahl Weidkühe aufgetrieben. Für diese zahlte

man pro Stück 225—250 Mark. Eine kleine Anzahl fetter Kühe wurde

für 70—72 Mark die 50 Kilo Schlachtgewicht verkauft. Der Handel

war lebhaft und der Markt beiseiten geräumt. Der Schweine-

markt war mit 1449 Tieren besetzt. Die fetten Kühe kosteten die 50 Kilo

Lebendgewicht 48—50 Mark. Für 12 bis 20wöchige Schlachtlinge wurde

25—35 Mark gezahlt. Saugschweine kosteten 3,50—4,50 Mark die

Allerswoche. Auch hier war ein flotter Absatz zu verzeichnen. Der

nächste Viehmarkt findet am 17. Mai dieses Jahres statt.

Dortmund, 2. Mai. Aufgetrieben: 1038 Stück Großvieh, 1850

Schweine, 480 Rinder und 18 Hammel. Preise pro 100 Pfd. Schlacht-

gewicht: Ochsen 55—60, Stiere 60—75, Kühe 1. Qual. 73—79, 2. Qual.

63—72, 3. Qual. 50—62, Schweine 60—68, Rinder per Pfd. Lebend-

gewicht 1. Qual. 49—57, 2. Qual. 40—48 A. Hammel 60—70 A.

London, 2. Mai. Zum heutigen Viehmarkt in Kensington

waren 1250 Stück Hornvieh und 7860 Schafe; Preise für Hornvieh 2 S.

10 D. bis 5 S. 0 D., Schafe 3 S. 0 D. bis 6 S. 0 D. für 8 Pfund.

Wolle.

Antwerpen, 3. Mai. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Kamm-

zug (Vertrag B.) Mai Jrs. 8,15, Juni 8,07 1/2, Juli 8,05, Aug. 8,00,

Sept. 8,95, Okt. 8,92 1/2, Nov. 8,90, Dez. 8,85, Jan. 8,80, Febr. 8,75,

März 8,70, April 8,70, Umjah 125,000 kg.

Strasbourg, 2. Mai. Wolle fest, seine Wolle 1/2 D. teurer.

Rohlen.

Bagengestellung am 2. Mai. Im Ruhrbezirk gestellt 23043,

gefeht 60. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 667, gefeht

00. — Saarbezirk gestellt 2867, gefeht 00. — Rheinischer Braunkohlen-

bezirk gestellt 1044, gefeht 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt

8111, gefeht 00 Wagen.

Amstliche Wechselkurse der Notbanken vom 3. Mai.

Amsterdam 5. Belgische Plätze 4 1/2, Deutsche Plätze 4. Kopenhagen

5, London 4. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2, Paris 3.

Petersburg 4 1/2, Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

Schiffs-Nachrichten.

Seefahrt im Rhein-Eist-Gen zu Neuss.

Angelommen am 2. Mai 1910.

Schleppschiff „St. Antonius“ Schiffer Spaan mit Korbabfällen von

Antwerpen.

Schleppschiff „Lammer John 2“ Schiffer Salet mit Holz von

Rotterdam.

Schleppschiff „Clara“ Schiffer P. Pyl mit Beinsaat von Antwerpen.

Abgegangen am 3. Mai 1910.

Schleppschiff „Gertrud“ Schiffer W. Epider mit Kohlen u. Rots

nach Karlsruhe.

Schleppschiff „Christina“ Schiffer Schneider mit Kohlen u. Rots

nach Mannheim.

Schleppschiff „Spero in Deo“ Schiffer F. Stahl mit Kohlen nach

Strasbourg.

Schleppschiff „Relly“ Schiffer Riden mit Del nach Düsseldorf.

Deffentlicher Wetterdienst

der Dienststelle Nachen (Meteorologisches Observatorium.)

Wetterausichten für den heutigen Tag:

Wahrscheinl. Bewölkung, nördliche Winde, Temperatur wenig

geändert.

Louis Dresen, Neuss,

Niederstrasse 16, Niederstrasse 16,

empfiehlt seine bewährten

Fahrräder und Nähmaschinen.

Alle Ersatz- und Zubehörteile.

Reparaturen fachgemäß, prompt, preiswürdig.

Wasserstands-Nachrichten.

Neuss, 3. Mai. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 2,63 gef. 0,05 m

Neuss, 3. Mai. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 1,88 gef. 0,12 m

Neuss, 3. Mai. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 0,70 gef. 0,01 m

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung an verschiedenen Wegen, Dämmen, Gräben etc.

wird am Montag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr, im kleinen Sitzungssaal, I. Etage des Hauses Markt Nr. 12, (früheres Le Hanne'sches Haus) und zwar für die Zeit bis Ende ds. Js. öffentlich verpachtet.

Neuss, den 2. Mai 1910.

Der Bürgermeister: Gießen.

Verdingung.

Zu dem Neubau eines Beamten-Wohnhauses für die Gemeinde Kommerzhilfen sollen die sämtlichen

Habe mich in **Holzheim**
als **Arzt** niedergelassen.
Dr. med. Hoogen,
Bahnstrasse. Telefon Nr. 386.

Gesellschaft 'Erholung'.

Donnerstag, den 5. Mai 1910
(nach dem Rennen):

Großes Konzert,

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Infanterie-Regiments
Nr. 11, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-
direktors Herrn J. Wilh. Silber.

Später:

Tanzkränzchen.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.



auf dem Rennplatz Grafenberg
am 5., 7. und 8. Mai, nachmittags 4 Uhr.
Es fliegen:

**Grade, Coler, Baron de
Caters, Jeannie, Tyck**
und andere.

Eintrittspreis: 1. Tribüne 5 Mk., 2. Tribüne 3 Mk.,
Steckplatz 1 Mk. (einschl. Billetst.)
Militär und Kinder halbe Preise.

Dauerkarten: 1. Tribüne 10 Mk., 2. Tribüne 6 Mk.,
Steckplatz 2 Mk.

Die Mitglieder des deutschen Luftflottenvereins zahlen
auf allen Plätzen die Hälfte.
Karten sind im Vorverkauf in den durch Plakate
kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben. Karten-
Bestellungen von auswärtig sind an das Bureau des
Verkehrsvereins Düsseldorf, Graf-Adolf-Strasse 91,
Fernsprecher 2973, zu richten.

Kartenausgabe für Mitglieder des Deutschen
Luftflottenvereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte
und zwar auf jede Karte 2 Stück, nur im Bureau des
Verkehrsvereins.

Die Inhaber von Plätzen zur 1. Tribüne sind berechtigt,
während der Zeit, wo nicht geflogen wird, die Flug-
Apparate zu besichtigen.

Deutscher Luftflotten-Verein e. V.
Ortsgruppe Düsseldorf.



Sommer-Fahrpläne

gültig vom 1. Mai bis 1. Oktober

Stück 10 Pfg.

Zu haben in der

Expedition d. Neusser Zeitung

sowie

den Buchhandlungen von J. van Haag,
Th. Pannenbecker und M. Thonet.

Original-Munkel-Saaten

kontrolliert:

Friedrichswerther gelbe Zuckerwalze,
Rote Schenkendorfer Elite,
Rheinische weiße Lanke (grünköpfig),
Goldgelbe Walzen- u. Zuckerrüben, diverse,
empfiehlt
Elbern-Ostermann, Neuß.

Frühjahrs-Rennen zu Neuss 1910



Donnerstag, Himmelfahrt, den 5. Mai

nachmittags 3 1/2 Uhr.

16300 Mark Preise u. 6 Ehren-Preise.

Totalisator auf allen Plätzen.

(2904)

Hotel Pelzer, Neuss.

Morgen, zweiter Renntag:

Konzert u. Tanzkränzchen.

Wiener Café.

Christi Himmelfahrt, 5. Mai:

Künstler-Konzert.

Von 11-1 Uhr:

Matinee.

Mai-Bowle.

Drusus-Hof.

Am Christi Himmelfahrtstage von 4 Uhr ab:
Konzert und Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Weyers. J. v. Aug. Sandweg.

Rheinischer Hof.

Donnerstag, nach dem Rennen:
**Grosses Konzert
und Tanzkränzchen.**

Hotel-Restaurant J. Pilartz

Donnerstag, den 5. Mai (Christi Himmelfahrt),
von 11 Uhr an:

KONZERT.

Dortmunder Union-Bier.

Pilsener Urquell. — Münchener Hofbräu.

Soeben erschien:

**Zur Frage eines Binnenseeweges
von Hamburg über Bremen,
Emden, Ruhrort nach Köln.**

von

Dr. Heinrich Olep,

Handelskammer-Syndikus

— zu Neuss am Rhein. —

Zu beziehen durch die
Expedition der Neusser Zeitung
Rob. Noack.

Täglich frischen

Spargel

empfehlen

Gebrüder Derendorf,

Neusserstrasse, Telefon 148.

Niederlage bei Joh. Siegers, (vorm. Ludw. Kempen)
Markt 30. Dasselbst werden auch Bestellungen entgegen-
genommen.

Selbsthilfe-Versteigerung.

Am Freitag, den 6. Mai ex.,
vormittags 8 Uhr,
sollen im Hotel Pelzer zu Neuss

200 Centner Baumwollsaatmehl

durch den Unterzeichneten für Rechnung dessen, den es
angeht, öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend
versteigert werden.

Möller, Gerichtsvollzieher in Neuss.

Biotophon-Theater

13 Grefelderstrasse 13.

Jeden Sonn- und Feiertag

vollständig neues Programm.

Stets Eingang erster Neuheiten, belehrenden, humoristischen und
dramatischen Inhalts.

Nächster Spieltag:

Christi Himmelfahrt, den 5. Mai.

Extra grosses Riesen-Pracht-Programm.

ausgestattet, wie bekannt, mit den ersten und neuesten
Schlagern der Woche.

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion.

Drusus-Hof.

Nach den Bällen

Caffee.

Restauration Franz Ahaus.

Christi Himmelfahrt, von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

50jähriges Jubiläum des Regiments Nr. 68.

Auszug aus der Festordnung.

Sonntag, den 3. Juli, 1 Uhr nachmittags: Fahnen-
weihe des Vereins ehemaliger 68er am deutschen Eck.

5 Uhr nachmittags: Enthüllung eines Gedenksteines,
gestiftet von den Vereinen des Verbandes ehemaliger 68er
auf dem Marsfeld.

8 Uhr nachmittags: Begrüßung in der Festhalle.

Montag, den 4. Juli, 10 Uhr vormittags: Regiments-
appell auf dem Clemensplatz.

12⁰⁰ Uhr nachmittags: Festessen aller ehemaliger
68er und der aktiven Unteroffiziere in den Bataillonen.

8 Uhr nachmittags: Mannschaftsfeier der Bataillone.

Mitteilungen:

1. Jeder Festteilnehmer hat für die Unkosten Mk. 1
zu entrichten, und erhält hierfür: Festprogramm,
Festabzeichen, eine Festschrift am Begrüßungsabend
und Verechtigungsarten zur Teilnahme am Be-
grüßungsabend, am Festessen und an den Abend-
festen der Bataillone.

2. Für die Unterbringung der zum Fest erscheinenden
ehem. 68er können durch das Regiment Quartiere
bestellt werden und zwar:

a) Messenquartiere (einfache Lagerstelle einschl. Morgen-
kaffee) zum Preise von Mk. 1 für 1 Nacht, zum
Preise von Mk. 1,50 für 2 Nächte.

b) Einzelquartiere zum Preise von Mk. 1,50, Mk. 2,
Mk. 2,50 und Mk. 3 pro Tag. (Quartiere zum
Preise von Mk. 1,50 sind jedoch nur in beschränkter
Zahl vorhanden.) Da das Regiment für Zahlung
bestellter Quartiere den Wirt gegenüber nicht
haftbar bleiben kann, ist es erforderlich, daß jeder
Festteilnehmer die nach Bestellung ausgefertigte
Unterstützungsarte gegen vorherige Zahlung in
Empfang nimmt. Anmeldung auf gewünschtes
Quartier ist möglichst genau anzugeben.

3. Ermäßigung der Reisekosten und Reisebeihilfen
können durch das Regiment nicht erwirkt werden.
Durch Vereinbarung mit der Eisenbahn-Direktion
Köln werden Sonderzüge auf verschiedenen Bahn-
linien am Sonntag, den 3. Juli, derart eingelegt,
daß die Festteilnehmer bis Sonntag Mittag 12 Uhr
in Koblenz eintreffen. Zur Gewährung dieser
Sonderzüge ist eine Beteiligung von wenigstens
200 Personen erforderlich. Der Fahrpreis wird
dadurch eine den Vorschriften entsprechende Er-
mäßigung von etwa 2/3 des sonstigen Preises er-
fahren. Die Festteilnehmer werden ersucht, mit-
zuteilen, ob und von welcher Station aus die Be-
nutzung des Sonderzuges gewünscht wird. Es
kommen hierbei in Frage die Bahnlinien:

a) Grefeld — Köln — Bonn — Coblenz.

b) Saarbrücken — Trier — Coblenz.

c) Saarbrücken — Kreuznach — Bingerbrunn — Coblenz.

Zur Sicherstellung der Sonderzüge ist es not-
wendig, daß alle, welche die Fahrpreisermäßigung
genießen wollen, sich zur Benutzung dieser Züge
verpflichten.

4. Anzug: Dunkler Anzug.

5. Auskunftsstellen von Sonntagabend den 2. Juli
Mittags bis Montag den 4. Juli Mittags in der
Nähe der Bahnhöfe, der Dampferlandstellen und
der Festhalle.

6. Der Unkostenbeitrag von Mk. 1 ist bis zum
15. Mai einzulösen.

Kgl. Kommando

des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68.

Apollotheater Düsseldorf

Direktion: J. Glick.
Größtes und vornehmstes
Spezialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten
allererster Künstler.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.



und FORMSTÜCKE
in Schmiedeeisen, Messing,
Kupfer,

autogen geschweisst,
in allen Abmessungen und
Wandstärken,
für Dampf und Wasser.

Ferner:
Blech- und Kupferarbeiten
jeder Art.

Rohrleitungen, Schlangen-
Apparate, Reservoirs.
Schweißen sämtl. Metalle
sowie Schneiden bis 250 mm
Stärke, empfiehlt

Josef van Opbergen,

Neuss. — Telefon 393.

Fabrikbedarfsartikel,
Schweißanstalt, 2 trans-
portable Schweißanlagen.



Neusser Turnverein von 1848.

Jugendabteilung

Morgen Donnerstag, 5. cr.,

Turnfahrt

Geisenberg-Elberfeld-Neiße-
wald-Berath.

Abmarsch 7 15 Uhr vormitt.

Effektortorbrücke.

Um vollständige Beteiligung
bittet Der Vorstand.

Cäcilien-Chor von St. Marien.

Gente Abend 8 1/2 Uhr:

Gesamtprobe

im Marienhaus. Um recht
pünktliches Erscheinen bittet
Der Dirigent.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,

Neuß, Büchel 18. Tel. 705.

Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Wer von

Gicht u

Rheumatismus

geheilt werden will, wende
sich vertrauensvoll an

Heinrich Schmidt, Grefeld,

Stierstraße 15.

(Rückporto erbeten.)

Prima Bohnenstangen

empfehlen billigt

Peter Koch,

Holz- und Baumaterialien-
Handlung,

Neuß a. Rhein, Saferstraße.

Guterhaltene

Schulbänke

hat abzugeben:

Bürgermeisteramt

Benrath a. Rh.

Das Haus

Niederwallstraße 17

steht auf Abbruch

zu verkaufen. 3114

Näheres Architekt Jacob

Reimer, Breitenstraße 88.

Überzeugen Sie sich, daß Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind.

Verlangen Sie Preisliste

die reichhaltigste u. präzis-
te, auch über Kaufmanns-
darts- u. Sportartikel, Ma-
schinen, Uhren etc.

kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken

August Stukenbrock, Emsbeck
Hilvers u. größtes Fahrradwerk Deutschlands.